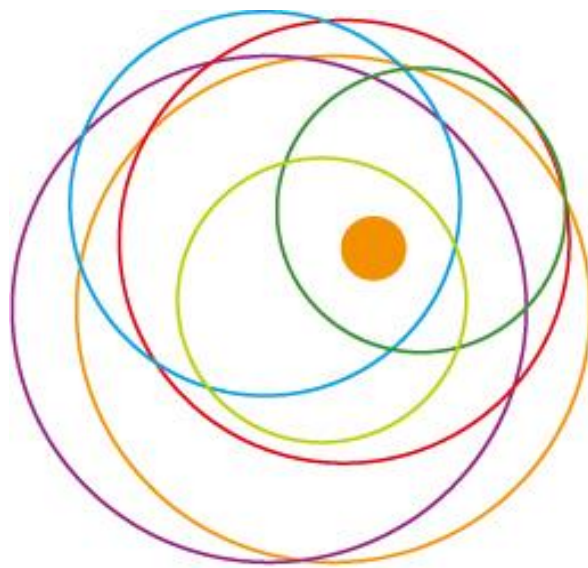


Schulprogramm

Grundschulverbund Marienschule – Nordschule
Katholische Grundschule der Stadt Bonn
EUROPASCHULE IN NRW



● Grundschulverbund
Marienschule
Nordschule

Mai 2017

Inhaltsverzeichnis

<u>ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE DER MARIENSCHULE-NORDSCHULE</u>	4
Leitbild	4
<u>GRUNDSÄTZE DES SCHULPROGRAMMS</u>	5
Vorwort	5
Grundschule der Stadt Bonn – Unsere Schule im Stadtteil	5
Unsere Schule als eine katholische Grundschule	6
Unsere Schule in Europa - Europaschule in NRW	8
Unsere Schule von 8:00 bis 16:30 Uhr – Offene Ganztagschule	9
Schulentwicklung	10
<u>MITEINANDER LEBEN UND LERNEN –</u>	
<u>GEMEINSAME ABSPRACHEN, REGELN UND RITUALE</u>	12
<u>ÜBERGÄNGE UND BERATUNG</u>	14
Einschulung	14
Elternberatung innerhalb der Schulzeit	16
Übergang in die weiterführende Schule	17
<u>LEISTUNGSERZIEHUNG</u>	17
<u>UNTERRICHTSPLANUNG UND ARBEITSPLÄNE</u>	18
<u>FÖRDERN UND FORDERN</u>	19
<u>VERKEHRSSICHERHEIT – MOBILITÄT – GESUNDHEIT</u>	20
<u>UMWELTERZIEHUNG</u>	21
<u>MEDIENERZIEHUNG</u>	21
<u>MITARBEIT DER ELTERN</u>	22
<u>ZUSAMMENARBEIT MIT AUßERSCHULISCHEN PARTNERN</u>	22
<u>PARTIZIPATION DER KINDER</u>	23
<u>PARTIZIPATION DER ELTERN</u>	23
<u>PARTIZIPATION DER LEHRERINNEN UND LEHRER</u>	24
<u>FESTE UND FEIERN</u>	24
<u>FORTBILDUNG</u>	25
<u>VERTRETUNGSUNTERRICHT</u>	26
<u>AKTUELLE AUFGABENBEREICHE UND WEITERENTWICKLUNGEN</u>	26

1. Allgemeine Grundsätze der Marienschule-Nordschule

1.1. Leitbild

„Die Sterne, die Erde, die Gesteine, alle Formen des Lebens bilden in enger Beziehung untereinander ein Ganzes; und so eng ist diese Beziehung, dass wir keinen Stein begreifen können, ohne etwas von der großen Sonne zu begreifen.“¹ (Maria Montessori)

Unsere Schule ist ein vielfältiger und heterogener Lern- und Lebensraum. Die Unterschiedlichkeit wird bejaht und als Bereicherung für das Zusammenlernen genutzt. Die Ziele, Strukturen und Arbeitsweisen unserer Schule stellen das Kind in seiner Individualität in den Mittelpunkt und müssen sich am sozialen Umfeld orientieren.

Unsere Schule bemüht sich um bestmögliche Förderung der Kinder nach reformpädagogischen Zielen und Werten. Die Stärken unserer Pädagogik sind offene und handlungsorientierte Unterrichtsformen.

Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit vermittelt religiöse, kulturelle und soziale Werte, fördert die Entwicklung des einzelnen Kindes und zielt darauf, jedes Kind auf seinem Weg zu einer starken, selbstbewussten, handlungsfähigen und lernfreudigen Persönlichkeit zu begleiten.

Unser Umgang miteinander ist getragen von dem Bestreben, einander Achtung, Respekt und Hilfsbereitschaft entgegenzubringen und vorzuleben.

Unser pädagogisches Handeln und unsere schulprogrammatischen Konzepte basieren auf einer kontinuierlichen pädagogischen Weiterentwicklung und orientieren sich an grundlegenden Leitsätzen unserer Arbeit:

- **Das Selbstwertgefühl und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder ausbauen und stärken**
- **Die Kinder zur Mitmenschlichkeit, Kooperation und Toleranz befähigen**
- **Jedem Kind individuelle Lernchancen eröffnen und Lernwege begleiten**
- **Individuelle Begabungen und Stärken der Kinder entwickeln und fördern**
- **Den Kindern Orientierung in einer komplexen Umwelt bieten**
- **Die Kinder zu einem christlichen und sozialen Handeln erziehen**

¹ Montessori, Maria. Kosmische Erziehung. Aus: P. / Schulz-Benesch, G. (Hg.) Oswald. Kleine Schriften Maria Montessoris "Kosmische Erziehung". Freiburg: Herder, ³1996, S. 42.

2. Grundsätze des Schulprogramms

2.1. Vorwort

Das Schulprogramm des Grundschulverbundes Marienschule-Nordschule stellt die grundlegenden pädagogischen Werte und Haltungen zusammenfassend dar und gibt eine Übersicht über gemeinsam verabredete pädagogische Konzepte. Es dokumentiert Schwerpunkte unserer bisherigen Entwicklungsarbeit, zeigt Verbindlichkeiten und gibt eine übersichtliche Orientierung. Es gibt einen Überblick über Entwicklungsziele und -vorhaben. Dabei werden die Bereiche Unterricht und Erziehungsarbeit unter Einbeziehung der bestmöglichen Förderung aller Kinder besonders berücksichtigt und stetig weiterentwickelt.

Wir schreiben das Schulprogramm regelmäßig fort, überprüfen die Wirksamkeit und ergänzen es entsprechend der Entwicklungs- und Fortbildungsziele.

In einzelnen Konzepten werden die Aussagen des Schulprogramms konkretisiert und vertieft. Sie zeigen kleinschrittige Umsetzungen auf. Die Konzepte werden als ergänzender Anhang geführt und bilden eine thematische Einheit.

Nach den organisatorischen Umstrukturierungen unserer Schule werden einzelne Konzepte aktuell überarbeitet, beraten und in den entsprechenden Gremien diskutiert und verabschiedet.

2.2. Grundschule der Stadt Bonn - Unsere Schule im Stadtteil²

Zwei Standorte - Ein Grundschulverbund: Der Grundschulverbund Marienschule-Nordschule ist eine katholische Grundschule der Stadt Bonn.

Die Marienschule ist seit 1879 die Grundschule in der Bonner Altstadt. 1903 wurde im Stadtteil Bonn-Castell die Nordschule eingeweiht. Beide katholische Schulen hatten über die Zeit hinweg eine sehr bewegte Geschichte und waren geprägt durch besondere pädagogische Konzepte guten Unterrichts für die Kinder im Stadtteil.

Zum Schuljahr 2007/2008 wurden die KGS Marienschule in der Bonner Altstadt und die KGS Nordschule im Stadtteil Bonn-Castell nach § 82 (3) SchulG NRW zu einem Grundschulverbund zusammengeschlossen. Damit wurde der erste Grundschulverbund innerhalb der Stadt Bonn gebildet. Mit der Gründung des Grundschulverbundes sicherte die Stadt Bonn als Schulträger den Standort an der Graurheindorfer Str., und es begann ein Prozess, der eigene Traditionen der Schulen bewahren und neue Konzepte für unsere schulische und pädagogische Arbeit entwickeln wird.

² Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Einführung: Das sind wir

2008 wurde der Grundschulverbund feierlich durch die Landesregierung zur Europaschule in Nordrhein-Westfalen zertifiziert und damit die langjährige Arbeit an europäischen Themen und Projekten gewürdigt.

Im Schuljahr 2016/17 besuchen 392 Kinder unsere Schule (Stand März 2017).

Als Offene Ganztagschule kooperieren wir eng mit der Katholischen Jugendagentur Bonn. Derzeit können 200 Kinder an der Marienschule und alle 116 Kinder an der Nordschule innerhalb der OGS täglich bis 16:30 Uhr betreut werden. Zusätzlich besuchen 20 Kinder an der Marienschule die Kurzzeitbetreuung bis 14:00 Uhr.

Der Schwerpunkt unserer Schule liegt in der Ausrichtung nach reformpädagogischen Methoden und Werten. Das Kollegium berücksichtigt im Unterricht vielseitige Formen des Lernens und unterschiedliche, offene Differenzierungs- und Förderangebote.

Unser Ziel ist die Gestaltung der Schule als Ort des Lernens und Lebens, an dem sich Kinder und Erwachsene wohlfühlen, sich gegenseitig wertschätzen und gemeinsam miteinander und voneinander lernen.

An beiden Standorten unterrichten wir seit dem Schuljahr 2016/17 in jahrgangsbezogenen Klassen.

Verankert im Schulprogramm sehen wir unsere Stärken darin, dass wir

- das Selbstwertgefühl und die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ausbauen und stärken
- individuelle Lernchancen eröffnen und Lernwege begleiten
- mit der außerunterrichtlichen Betreuung in der OGS ein umfassendes Betreuungsangebot stellen
- mit Eltern eine konstruktive Zusammenarbeit pflegen
- das schulische Lernen durch Projekte und außerschulische Aktivitäten bereichern
- vielfältige Feste an der Schule und im Stadtteil (mit-) gestalten
- Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindergärten, Schulen und zahlreichen Kooperationspartnern pflegen
- als katholische Grundschule Kinder zu einem christlichen und sozialen Handeln erziehen
- als Europaschule in NRW europäische Netzwerke nutzen und Wege gestalten, um Kindern Europa erlebbar und erfahrbar zu machen

2.3. Unsere Schule als eine katholische Grundschule

Der Grundschulverbund Marienschule-Nordschule ist eine katholische Grundschule der Stadt Bonn. Als katholische Grundschule erwarten wir die Teilnahme aller Kinder am katholischen Religionsunterricht und eine offene Begegnung mit dem christlichen Glauben. Der Religionsunterricht im Klassenverband ermöglicht es uns, mit den Kindern in einer ihnen vertrauten Lerngruppe über Fragen des Glaubens und des Miteinanderlebens zu sprechen und zu diskutieren, sowie die christlichen Religionen, Symbole, Brauchtümer und biblische

Texte näher kennen zu lernen. Bereichert wird dieses durch Themen, Inhalten und Angebote muslimischer, jüdischer und anderer Konfessionen.

Alle Kinder können selbstverständlich unabhängig ihrer eigenen Konfession an unserer Schule angemeldet werden, wenn die Eltern ihren Wunsch an der Teilnahme an unserem christlichen Schulprofil für ihr Kind zum Ausdruck bringen.

Als katholische Bekenntnisschule bemühen wir uns besonders, ...

- im religiösen Miteinander zu leben und zu lernen,
- eine christliche Orientierung zu eröffnen,
- allen Kindern, unabhängig der eigenen Konfession, Glauben erfahren zu lassen.
- bei der Gestaltung des Schullebens christliche Feste und Werte zur Geltung zu bringen,
- muslimische und andere religiöse Festtage kennenzulernen und zu achten,
- zur friedlichen und menschenwürdigen Gestaltung der Zukunft beizutragen.
- die Schönheit der Schöpfung deutlich zu machen und Wege zu ihrer Bewahrung aufzuweisen.

Die Gestaltung nach dem Kirchenjahr entfaltet sich in:

- Vermittlung religiöser Inhalte und Rituale bei Feiern und Festen im Jahreskreis
- Gemeinsames „Adventssingen“ mit allen Kinder der Schule
- Gemeinsamer Aschermittwochgottesdienst zum Auftakt der Fastenzeit
- Gemeinsamer Gottesdienst mit den Kommunionkindern unserer Schule
- St. Martinszug als Fest der Schulgemeinschaft
- Regelmäßige Schulgottesdienste der Jahrgänge 3 und 4
- Regelmäßige ökumenische Gottesdienste zu den großen Festen des Kirchenjahres
- Einschulungsgottesdienst, Abschlussgottesdienst

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde zeigt sich in:

- Kooperation mit den Pfarrern, der Pastoralreferentin und allen hauptamtlichen der benachbarten katholischen und evangelischen Kirchengemeinden
- Heranführung an Gottesdienst und Kirchengebäude
- Feiern gemeinsamer Gottesdienste
- Kontakt und Zusammenarbeit mit einzelnen Gruppen der Kirchengemeinde
- Teilnahme an Pfarrfesten

2.4. Unsere Schule in Europa – Europaschule in NRW³

„Europa“ bildet immer wieder einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Das Thema bekommt durch die Vielzahl der Kulturen an unserer Schule eine besondere Wichtigkeit. Unsere Schule bildet einen Lern- und Lebensraum, in dem Kinder unterschiedlicher Nationalitäten sich achtsam begegnen und miteinander und voneinander lernen sollen. Dieses entspricht der europäischen Idee, Europa zu einem Lebensraum zu machen, in dem Menschen friedlich und tolerant miteinander leben.

Wir erfahren und leben Europa in unserem Schulalltag in zahlreichen Projekten, verbindlichen fächerübergreifenden Unterrichtsinhalten, durch regelmäßig stattfindende Comenius-Projekte mit europäischen Partnerschulen und durch die vielfältigen Bereiche der ästhetischen Bildung. Mit unterschiedlichen Lernangeboten und ganzheitlichen Methoden gestalten wir pädagogische Inhalte, in denen Fremdes kennengelernt und erlebt werden kann und sich interkulturelle Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler, aber auch der Lehrerinnen und Lehrer erweitern lassen.

Am 25.08.2008 wurden wir auf Grund unserer Arbeit zu europäischen Themen zur „Europaschule in NRW“ zertifiziert und nach erfolgreicher Evaluation und Überprüfung nach fünf Jahren erneut re-zertifiziert.

Neben den Unterrichtsvorhaben im Bereich Sachunterricht, die der europäischen Dimension in allen Jahrgängen unserer Schule Rechnung tragen, sind die Comenius-Projekte ein zentraler Baustein unseres europäischen Curriculums. Erweitert werden die Comenius-Projekte durch klasseninterne oder klassenübergreifende Projekte. Seit einigen Jahren nehmen wir an dem Programm „Europa macht Schule – Wir bringen Europa ins Klassenzimmer“ teil. Europäische Gaststudenten werden zu „Kulturbotschaftern“ und gestalten mit unseren Schülerinnen und Schülern spannende Projekte.

Über die Projektdurchführungen hinaus sind uns folgende Schwerpunkte besonders bedeutend, da das Thema Europa in der Grundschule mit allen Sinnen erfahren werden sollte:

- Europäische Künstler/-innen und ihre Werke kennenlernen
- Kulinarische Köstlichkeiten unserer Nachbarländer
- Europa singt in vielen Sprachen
- Bonn - eine Stadt in Europa
- Miteinander spielen – Konflikte friedlich lösen
- Demokratie und Partizipation erfahren und erproben

Seit der Neugestaltung europäischer Austauschprogramme beteiligen wir uns seit 2016 an einem Erasmusprojekt, das die Sprachkompetenz und die Nutzung „neuer Medien“ in den Mittelpunkt des Lernens stellt. Ziel ist es unter anderem, Konzepte des Lernens einer neuen Sprache weiterzuentwickeln bzw. neue Wege zu erproben und eigene Fremdsprachqualifikationen der Lehrkräfte zu erweitern.

³ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Dokumentation zum Thema „Europaschule in NRW“.

Ein weiteres Projekt, das uns erneut einen Schüleraustausch ins europäische Ausland ermöglicht, wird gemeinsam mit der Projektleitung der spanischen Partnerschule in Aguilar de Campoo vorbereitet.

2.5. Unsere Schule von 8:00 bis 16:30 Uhr – Offene Ganztagschule⁴

Bereits seit dem Schuljahr 2006/07 begann die Umstrukturierung der Schule zur Offenen Ganztagschule.

Innerhalb der eigenständigen Schulentwicklungen der KGS Marienschule und der KGS Nordschule kooperierten beide Schulen zunächst getrennt voneinander mit zwei unterschiedlichen Trägern der außerunterrichtlichen Betreuung. Während sich die Schulkonferenz der Marienschule für die damaligen „Katholischen Jugendwerke e. V.“ (heute: Katholische Jugendagentur gGmbH) entschied und eine vom Förderverein geführte Übermittagsbetreuung beibehielt, übernahm an der KGS Nordschule die Elterninitiative „Nordlichter e. V.“ die Trägerschaft. Im Zuge des Zusammenschlusses zum Grundschulverbund Marienschule-Nordschule, war es allen Beteiligten bedeutsam, die Offene Ganztagschule der Schule unter einer Trägerschaft zu vereinen. Seit 2009 kooperieren wird als Grundschulverbund Marienschule – Nordschule mit der Katholischen Jugendagentur gGmbH, Bonn, die auch die Trägerschaft der Kurzzeitbetreuung übernahm.

Schule und Träger sahen immer den Weg in einer gemeinsamen schulischen Weiterentwicklung hin zu einer Schule von 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr. Von Beginn an wurden Vereinbarungen der Zusammenarbeit entwickelt und ein gemeinsames Ganztagskonzept verbindlich vereinbart. Erweiterungen der OGS-Plätze und organisatorische Umstrukturierungen nutzen wir zur Weiterentwicklung und Neuausrichtung, so dass an beiden Standorten eine verlässliche, pädagogisch kindgemäße und engagierte außerunterrichtliche Betreuung aufgebaut wurde, die eng mit dem Vormittag verzahnt ist, mit außerschulischen Partnern kooperiert und ein vielfältiges Freizeit- und Lernangebot bietet.

Standort Marienschule

Die OGS Marienschule wurde im August 2006 in Trägerschaft der Katholischen Jugendwerke Bonn e.V. eröffnet. Seit dem 1. April 2013 ist aus den Katholischen Jugendwerken die Katholische Jugendagentur (KJA) gemeinnützige GmbH geworden.

Die Marienschule befindet sich mitten in der Bonner Altstadt. Von den 278 Schülerinnen und Schülern werden 200 Kinder in acht Gruppen in der OGS betreut. 2015 wurde die Kurzzeitbetreuung in die Trägerschaft der KJA Bonn übernommen und seit Herbst 2016 werden in den acht OGS Gruppen 20 Kinder in der Kurzzeitbetreuung mit betreut.

Grundlage für das Leitbild der OGS Marienschule ist ein christliches Verständnis vom Menschen. Jeder Mensch ist als Geschöpf Gottes in seiner Würde unantastbar. Jeder Mensch ist frei und hat das Recht, in seiner Einzigartigkeit wertgeschätzt und in seiner Individualität wahr- und ernstgenommen zu werden.

⁴ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. OGS-Konzept.

Bei uns gibt es ein teiloffenes Gruppenkonzept. Die Kinder des ersten Jahrgangs nehmen ihr Mittagessen in ihrer Gruppe gemeinsam ein, die Kinder der anderen Jahrgänge essen im Mensabetrieb. Bis 14.00h und nach 15.00h können die Kinder frei wählen, ob sie in einem der Jahrgangsräume (Klassenraum), einem der Funktionsräume oder auf dem Schulhof spielen möchten. Jeder Raum erfüllt eine andere Funktion (Spielraum, Atelier, Konstruktionsraum, Rollenspielraum)

Standort Nordschule

Von den 116 Kindern des einzügigen Standortes Nordschule besuchen 115 Kinder die OGS. Als eine „Modellschule“ kann am Standort Nordschule jedem Kind, das einen Schulplatz erhält, ein OGS Platz angeboten werden.

Es gibt vier Gruppen, die jeweils der Klasse entsprechen. Diese werden von je einer Gruppenleitung und einer Ergänzungskraft betreut.

Wir haben ein teiloffenes Gruppenkonzept. D.h., der Gruppenleiter begleitet die Kinder möglichst in die OGS-Zeit und das Mittagessen, die Lernzeiten und Gruppenzeiten finden unter seiner Leitung in der jeweiligen Gruppe statt.

In der verbleibenden Zeit können die Kinder frei wählen, in welchem Raum sie sich aufhalten und spielen oder welches Angebot sie mitmachen möchten.

Grundlage unserer Arbeit ist unser Bild von Kindern als Gestalter der Zukunft. Wir sehen Kinder, die mit Freude und Zuversicht aktiv und verantwortungsbewusst die Zukunft gestalten werden!

Deshalb ist uns am Nachmittag das selbstbestimmte Nachgehen persönlicher Interessen und Neigungen, das Freispiel in einer heterogenen Gruppe, die Pflege von Freundschaften, das soziale Miteinander sowie die Partizipation der Kinder an der Freizeitgestaltung ein besonderes Anliegen.

2.6. Schulentwicklung⁵

Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Kinder, die Lehrkräfte, das pädagogische Team und die Lernanforderungen ändern. Schulqualität zeigt sich auch in der Schulentwicklung. Um den Anspruch einer „guten Schule“ zu erfüllen, muss Schule sich planvoll weiterentwickeln. Hierzu gehören folgende Handlungsfelder:

- Diagnostizieren
- Ziele klären
- Projekte planen
- Unterricht entwickeln
- Entwicklung des Schulprogramms

⁵ Vgl.: Aktuelle Aufgabenbereiche und Weiterentwicklungen, Seite 26.

· Evaluation

· Fortbildungsplanung⁶

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, legen Lehrer und Eltern mittel- und langfristige Entwicklungsschwerpunkte fest und vereinbaren Ziele. Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden diese innerhalb der Gremien konkretisiert.

Wir erstellen zum Schuljahr 2017/18 eine Planung, in der die Ziele genau formuliert, Wege dazu geplant, Arbeitspläne und Evaluationen festgelegt werden. Zur weiteren Konkretisierung erstellen wir in den Sommerferien Jahrespläne mit allen Terminen und Konferenzplänen für das neue Schuljahr⁷.

Besonders in den vergangenen Schuljahren standen organisatorische Schwerpunkte im Mittelpunkt, die viel Zeit, Kraft und Engagement der gesamten Schulgemeinde gefordert haben. Beispielhaft zu nennen sind hier:

- die schulrechtlich geforderte und notwendig gewordene Umwandlung der Organisationsform (Auflösung der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen und Neuorganisation in Jahrgangsklassen am Standort Marienschule)
- Ausbau- und Neuausrichtung der OGS am Standort Marienschule
- Und besonders: durch das dreimalige Umziehen des Standortes Nordschule aus den abgängigen Gebäudeteilen an der Graurheindorfer Str., in zwei Übergangslösungen bis endlich nach Fertigstellung in den Neubau im Schuljahr 15/16

Allein diese Beispiele verdeutlichen, dass stets organisatorische Absprachen notwendig wurden, die sich teilweise sehr flexibel auf die Übergangslösungen beschränkten und verbindliche, dauerhafte pädagogische Absprachen erschwerten.

⁶ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Fortbildungskonzept.

⁷ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Jahresplanung SJ 2017/18.

3. Miteinander Leben und Lernen: Gemeinsame Absprachen, Regeln und Rituale⁸

Jedes Kind an unserer Schule hat das Recht ungestört zu lernen und zu spielen!



Das gemeinsame Miteinander gelingt konfliktärmer, wenn alle gemeinsame Absprachen und Regeln beachten und Rituale Kindern Orientierung geben. Für den Schulvormittag wie für die

⁸ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Miteinander leben und lernen. Gemeinsame Absprachen, Regeln und Rituale.

Zeit in der OGS wurden verbindliche Aussagen innerhalb einer „Regelhand“ zusammengefasst. Diese werden mit den Kindern erörtert, gemeinsam konkretisiert und innerhalb der regelmäßig durchgeführten Klassenräte und Monatsfeiern aufgegriffen.

Beispiel:

Darauf achten wir besonders:

Wir begrüßen uns freundlich!



Gemeinsame Klassenregeln im Sinne eines „Classroommanagement“ sollen aus diesen Absprachen, Regeln und Ritualen entwickelt werden.

Neben den Absprachen, Regeln und Ritualen legen wir großen Wert darauf, das Miteinander zu fördern. Dieses geschieht zunächst in der Ich-Stärkung. Jedes Kind soll sich angenommen und willkommen fühlen. Individuelle Lernfortschritte und Leistungen werden innerhalb der Klasse und innerhalb der Monatsfeiern gewürdigt. Für das soziale Miteinander bekommt das „Wir“ innerhalb der Klasse, der OGS-Gruppe und letztlich der Schulgemeinschaft eine große Bedeutung. Demokratisches Handeln und Partizipation werden mit den Kindern von Anfang an eingeübt (Klassenrat, Schülerparlament, projektorientiertes Arbeiten). Wir streben nach einem Schulklima der Achtung und Wertschätzung, damit sich emotionale Bindungen als unabdingbare Voraussetzung für Bildung und Erziehung entwickeln können.

Trotz aller Absprachen und Prävention kommt es im Schulalltag zu Konflikten. Gemeinsam sollen die Konflikte mit allen Beteiligten unmittelbar besprochen und geklärt werden. Viele Streitigkeiten lassen sich in den Klassen aufarbeiten. Brauchen die Kinder jedoch weitere Unterstützung bieten wir eine Streitschlichtung nach dem Bensberger-Modell an.

Auch zwischen Eltern und Lehrerinnen und Lehrern kommt es zu Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten. Wir stellen uns diesen Konflikten, achten den unterschiedlichen Blickpunkt, hören auf die Argumentation und vertreten aber einen klaren Standpunkt zum Wohle des Kindes. Wir erwarten eine respektvolle Ansprache und einen ehrlichen und offenen Austausch, so dass konstruktiv Lösungen gefunden werden können.

4. Übergänge und Beratung⁹

4.1. Einschulung

Eine Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung / Kindergarten und Grundschule ist für uns selbstverständlich. Da unsere Schule jedoch Kinder aus zahlreichen unterschiedlichen Einrichtungen einschult (aktuell wurden zum Schuljahr 17/18 Kinder aus 21 Kindertageseinrichtungen aufgenommen), ist diese Kooperation eine große organisatorische Herausforderung. In regelmäßigen Kooperationstreffen haben sich benachbarte Kindertageseinrichtungen mit unserer und einer benachbarten Grundschule zusammengeschlossen, um gemeinsame Schritte im Übergang zu gehen.

Mit dem Familienzentrum „Maria im Walde“ und dem Familienzentrum St. Petrus wurden Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Im Kooperationskalender sind neben gemeinsamen Aktionen auch weitere regelmäßige Austauschtermine auf unterschiedlichen Ebenen benannt.

Mit der Städtischen Kindertageseinrichtung „Am Stadthaus“ beteiligen wir uns am Projekt „Bildung braucht Sprache“, das besonders den Spracherwerb thematisch in den Mittelpunkt der Zusammenarbeit rückt.

Ebenso wurden verbindliche Absprachen zu Besuchen und Hospitationen erarbeitet. Wenn Kindertageseinrichtungen es wünschen, werden gemeinsame Elternabende zum Thema „Schritt für Schritt zum Schulkind“ veranstaltet bzw. eine Lehrkraft besucht Informationsabende oder Elterncafés von Kindertageseinrichtungen.

Um Eltern ausreichend zu informieren und Kinder „Schritt für Schritt“ auf den Übergang in die Grundschule vorzubereiten, können an unserer Schule folgende Angebote wahrgenommen werden:

- Noch vor den Anmeldeterminen öffnen wir interessierten Familien unsere Schule. Innerhalb eines „Tages der offenen Tür“ geben wir den Eltern Einblicke in unseren Schulalltag und ermöglichen die Teilnahme an Unterrichtsstunden.

⁹ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Elterninformation zu den Übergängen und siehe Beratungskonzept.

- In einem Elterninformationsabend vor der Anmeldung informieren wir über Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit und erklären die Anmeldemodalitäten.
- Zur Anmeldung verabreden die Eltern mit uns Termine. Neben der schulrechtlichen Anmeldung der Eltern lernen wir im Anmeldegespräch die Familien kennen. Die Kinder nehmen an einer Schuleingangsdiagnostik teil, die uns erste Rückmeldungen zum Entwicklungsstand der Kinder gibt. Insbesondere bei besonderen Förderbedarfen oder nicht ausreichenden Kenntnissen in der deutschen Sprache können wir so Eltern zeitnah beraten.
- Mit der Anmeldung bitten wir die Eltern, uns den Austausch mit der Kindertageseinrichtung zu erlauben. Um die Inhalte des Austausches transparent zu machen, wurde ein Rückmeldebogen entwickelt. Dieser Informationsaustausch ist uns als Schule sehr bedeutsam, da viele wichtige Beobachtungen durch die Erzieherinnen und Erzieher verloren gehen würden.
- Melden Eltern die Kinder vor Erreichen der Schulpflicht an („Kann-Kinder“), laden wir diese zu einer ausführlicheren Schuleingangsdiagnostik ein, um gemeinsam mit den Eltern zu besprechen, ob eine Einschulung aus kognitiven, aber auch aus sozial-emotionalen Gesichtspunkten sinnvoll ist.
- Die Aufnahme erfolgt nach den aktuellen schulrechtlichen Vorgaben. Für die Schulaufnahme bildet bei einem Anmeldeüberhang die katholische Konfession ein vorrangiges Aufnahmekriterium. „Geschwisterkind“ und „Entfernung des Wohnsitzes zum Schulstandort“ sind weitere Kriterien.
- Alle Kinder, die am Standort Marienschule eingeschult werden, laden wir vor der Einschulung zu einem „Schulspiel“ in die Marienschule ein. Am Standort Nordschule werden individuelle Besuchstermine mit den interessierten Kindertageseinrichtungen abgestimmt. Durch diese Besuche werden den Kindergartenkindern die Klassenräume und der Schulalltag schon recht vertraut und sie bekommen eine klare Vorstellung von dem Ort, den sie als Schulkinder besuchen werden. Am Standort Marienschule gewinnen wir durch die Beobachtungen Hinweise zur Klasseneinteilung.
- In einem Elterninfoabend vor den Sommerferien informieren wir die Eltern zum Einschulungstag und geben erste Hinweise zum Anfangsunterricht.

- Vor den Sommerferien erhalten die Familien einen „Willkommensbrief“ von der zukünftigen Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer.
- Der Einschulungstag ist traditionell der zweite Schultag nach den Sommerferien. An beiden Standorten beginnt dieser Tag mit einem ökumenischen Gottesdienst in den benachbarten Kirchengemeinden. Anschließend begrüßen wir die neuen Erstklässler und die Familien auf dem Schulhof mit einer bunten Feier.

4.2. Elternberatung innerhalb der Schulzeit

Allgemeine Beratung erfolgt innerhalb der Klassenpflegschaftssitzungen. Hier ist es uns wichtig, besondere und allgemeine Schwerpunkte unseres Schullebens mit den Eltern zu besprechen und zu organisieren. Die Klassenlehrer/-innen informieren über Unterrichtsinhalte und -methoden.

Individuelle Beratung erfolgt innerhalb der Elternsprechtage. Jeweils im Herbst und im Frühjahr vereinbaren die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer mit den Eltern Beratungstermine, um über den Lern- und Leistungsstand des Kindes zu sprechen.

Im Schulalltag finden neben diesen beiden Elternsprechtagen zahlreiche Beratungs- und Fördergespräche statt. Dieser Austausch mit Eltern ist uns selbstverständlich und innerhalb der individuellen Lernwege der Kinder immer wieder notwendig. Wir laden Eltern ein, sich bei Fragen oder Meinungsverschiedenheiten unmittelbar an die Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrer zu wenden, damit Missverständnisse sich nicht verhärten bzw. Probleme konstruktiv gemeinsam miteinander besprochen werden.

Ein offener, vertrauensvoller Umgang, der verschiedene Sichtweisen und Meinungen respektiert, ist uns besonders wichtig und immer wieder Grundlage unserer Gespräche.

Die Beratung von Eltern mit noch geringen Deutschkenntnissen ist für alle eine große Herausforderung. Wir suchen aktiv nach Lösungen, um Sprachbarrieren zu überwinden. Wir suchen, das Einverständnis vorausgesetzt, nach Eltern, die beim Dolmetschen unterstützen. Die Stärkung der eigenen Sprachkompetenz einzelner Kolleginnen innerhalb von Erasmusprojekten und individuellen Fortbildungen wird begrüßt und im Rahmen der schulischen Möglichkeiten unterstützt.

Um Eltern von Kindern mit besonderen Förderbedarfen besser zu beraten, werden Entwicklungsschritte im „DeiF-Ordner“ (Dokumentation einer erweiterten individuellen Förderung) dokumentiert.

Wird es für die Lern- und Leistungsentwicklung des Kindes notwendig, werden besondere Förderkonferenzen durchgeführt. Eine Kooperation mit außerschulischen Beratungsstellen

ist uns selbstverständlich, um gemeinsam in dieser „Multiprofessionalität“ geeignete Förderungen und Lernwege für das Kind zu eröffnen.

Ein schulisches Beratungskonzept von Kindern mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) wurde erstellt.

4.3. Übergang in die weiterführende Schule

Im 1. Schulhalbjahr des 4. Schuljahrgangs werden die Eltern auf einem Informationsabend über das Übergangsverfahren durch die Schulleitung informiert.

Zum Übergang in die weiterführenden Schulen findet ein Beratungsgespräch über die Schulempfehlung mit den Eltern statt. Hier wird über den Leistungsstand der Schüler sowie die damit verbundenen Anforderungen in den weiterführenden Schulen informiert und beraten. Ziel ist es, den Erziehungsberechtigten eine geeignete Entscheidungsgrundlage über die für ihr Kind geeignete Schulform zu geben.

Über die Gesprächsinhalte wird ein Vermerk erstellt, der auch die von den Eltern gewünschte Schulform beinhaltet.

Mit dem Zeugnis 4.1 erhalten die Eltern den Anmeldeschein für eine weiterführende Schule ihrer Wahl. Die Eltern melden das Kind innerhalb der entsprechenden Anmeldefrist an der Schule ihrer Wahl an. Die Wahl der Eltern zwischen den weiterführenden Schulformen Haupt-, Realschule-, und Gymnasium sowie Gesamtschule ist frei.

Die Zeugniskonferenz spricht ca. 5 Wochen vor dem Ende des Schuljahres für jeden Schüler eine Schullaufbahnempfehlung aus.

5. Leistungserziehung¹⁰

Beobachtung, Förderung und Bewertung von Leistung ist eine wesentliche Aufgabe des schulischen Lernens. Unter Leistung werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen wie auch praktischen Beiträge verstanden.

In unserem Konzept zur Leistungsbewertung wollen wir die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler für alle möglichst transparent beschreiben. Zunächst führen wir einige allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung auf, dann beschreiben wir die Leistungsbewertung in den unterschiedlichen Fächern, im Anschluss werden relevante Kriterien unserer kompetenzorientierten Zeugnisse aufgeführt.

¹⁰ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Leistungskonzept.

Die Elternschaft ist und wird im Rahmen der Schulkonferenz über die Neuerungen in Kenntnis gesetzt. Nach Fertigstellung der Zeugnisformulare, wird das Leistungskonzept angepasst und allen Eltern erläutert werden.

6. Unterrichtsplanung und Arbeitspläne¹¹

Die Lehrerkonferenz hat erste verbindliche Arbeitspläne erarbeitet. Die Arbeitspläne sind die Grundlage für den Inhalt des Unterrichts unserer Schule. Die Umstrukturierung verlangt eine intensive Weiterentwicklung der bisherigen Arbeitspläne. Dieses wird verknüpft mit der Weiterentwicklung der neu entwickelten „kompetenzorientierten Kriterienzeugnisse“.

Unterrichtsentwicklung ist ein Kernbereich der schulprogrammatischen Arbeit und jedes Teilkonzept zielt direkt oder auch indirekt in den Unterricht hinein. Für einen „guten“ Unterricht an unserer Schule wollen wir sorgen durch u. a.:

- Transparenz durch ein verbindliches Schul-Curricula
- Stärkere Zusammenarbeit im Team
- Offene Unterrichtsformen / Methodenvielfalt
- Kooperatives Lernen
- Einsetzen qualitativ anspruchsvoller Aufgaben
- Projektorientiertes Arbeiten
- Freiarbeitsphasen als Mittel der inneren Differenzierung
- Partizipation
- Ermöglichen gegenseitiger Hospitationen

¹¹ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Schulcurriculum und Arbeitspläne.

7. Fördern und Fordern¹²

In unserer Schule wird der Unterricht bestmöglich auf die individuellen Unterschiede der einzelnen Kinder abgestimmt. Die Schülerinnen und Schüler sollen individuell gefördert und gefordert werden.

Damit einheitliche Strukturen die Art der Förderung und die damit verbundene Unterrichtsorganisation bestimmen, sind grundsätzliche Überlegungen in einem Förderkonzept erarbeitet und festgelegt worden.

Die Bausteine des Förderkonzeptes:

- Individuelle Förderung/Forderung im Unterricht durch innere Differenzierung

Durch den angemessenen Einsatz verschiedener Lernformen und –methoden wird den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und dem individuellen Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen. Es erfolgt eine qualitative wie auch quantitative Differenzierung.

- Deutsch für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache¹³

Schülerinnen und Schüler, die aus dem Ausland zu uns ziehen und über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, bedürfen zusätzliche Hilfen. Unsere Schule beteiligt sich am Projekt QuisS der Bezirksregierung Köln und ermöglicht den Kindern mit DaZ viele zusätzliche Förderstunden, um schnell und zuverlässig die Kenntnisse der deutschen Sprache aufzubauen. Wegen des großen Engagements einiger Eltern, die ehrenamtlich zusätzliche Lehrer-Assistenzstunden anbieten, können wir weitere Kleingruppen bilden. Darüber hinaus schaffen wir durch Kooperationen in diesem Bereich (Sprachfunken, German-Angels,...) verstärkte Förderangebote.

- Förderunterricht

Steht uns als Schule ein Überhang an Lehrerstunden zur Verfügung, so werden diese für verschiedene Fördermaßnahmen genutzt. Diese Maßnahmen finden parallel zum Unterricht und mit Absprache des Klassen-/Fachlehrers oder in Teamstunden statt.

- Schwerpunkt: Besondere Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben¹⁴

Unsere Schule hat in den vergangenen Schuljahren ein tragfähiges Konzept zur Förderung von Kindern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben entwickelt.

¹² Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Förderkonzept.

¹³ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. DaZ-Konzept.

¹⁴ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. LRS-Konzept.

- Leseförderung¹⁵

Leseförderung findet differenziert im Unterricht oder in schulischen Projekten statt. Darüber hinaus arbeiten wir mit dem Verein „Mentor – die Leselernhelfer“ zusammen. So können wir den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Leseförderung in den Randstunden anbieten. In allen Klassen unterstützen uns jeweils einmal in der Woche Eltern in „Lesestunden“.

- Silentium – Hausaufgabenbetreuung für Kinder mit Zuwanderungsgeschichte und ohne Betreuungsplatz in unserer OGS

Fast 50% unserer Kinder am Standort Marienschule haben eine Zuwanderungsgeschichte. Viele von ihnen sprechen in den Familien nicht in deutscher Sprache. Auf Grund der noch nicht sicheren Kenntnisse in der deutschen Sprache, fällt es den Kindern schwerer, selbstständig Lern- und Übungsaufgaben zu bearbeiten. Um diesen Kindern bei der Bearbeitung der Hausaufgaben eine zusätzliche Unterstützung anzubieten, bieten wir viermal in der Woche ein Silentium an. Zwei Honorarkräfte begleiten die Kinder beim Erledigen ihrer Hausaufgaben.

8. Verkehrssicherheit - Mobilität - Gesundheit¹⁶

Mobilität mit ihren vielen möglichen Formen stellt Schule im urbanen Raum zunehmend als eine Herausforderung dar. Für eine mobile und gesunde Entwicklung und nachhaltige Gesunderhaltung ist es notwendig, dass Kinder sich selbst kennen und akzeptieren lernen, dass sie befähigt werden, sich über ihre eigene Körperlichkeit hinaus auch in andere einzufühlen, dass sie kritisch und kreativ denken, sowie erfolgreich und deutlich kommunizieren können. Nur so eröffnen sich auch Möglichkeiten eines sicheren, bewegten und gesunden Lebens und lässt sich Stress bewältigen.

Förderung von Gesundheit kann deshalb nur ganzheitlich ausgerichtet sein und muss integraler Bestandteil des Schullebens werden.

In unserer Schule findet dieses seinen Raum in den Themen und Bereichen

- Ernährung (gesundes Frühstück, EU-Schulobstprogramm, Klasse2000)
- Bewegung (Pausenspielzeug, bewegte Schule,...)
- Mobilitätserziehung (Rollerführerschein, Fahrradparcours, Radfahrausbildung,...)
- Gesundheitsförderung durch sportliche Angebote innerhalb der OGS (Tanzen, Fußball, Floorball, Ballett,...)
- Schülersgesundheit und Lehrergesundheit
- Ich-Stärkung
- Sexualerziehung

¹⁵ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Lesekonzept.

¹⁶ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Konzept zur Gesundheitserziehung und Mobilität.

9. Umwelterziehung

An unserer Schule sind wir bemüht, die Kinder zu einem umweltgerechten Handeln zu motivieren. Das Projekt „Bonni und Bo. – Klimaführerschein“, das alle Klassen in ihrer Unterrichtszeit durchlaufen, leistet dabei einen wertvollen Beitrag. Das Thema „Umwelterziehung“ bildete in zahlreichen EU-Comenius-Projekten einen Schwerpunkt der Arbeit, wird aber auch innerhalb des Schulcurriculums immer wieder in fächerübergreifenden Themen thematisiert.

Im Schulalltag versuchen wir mehr und mehr das Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Wir verwenden bewusst Glasflaschen für Milch und Kakao, nutzen ausschließlich Recyclingpapier, achten auf Mülltrennung und nehmen jedes Jahr an der Aktion „Bonn-Piccobello“ der Stadt Bonn teil.

In Kooperation mit dem Volunteer-Day von DHL werden die Beete an der Marienschule gemeinsam mit den Kindern hergerichtet und anschließend Beetpatenschaften übernommen, um die Grünflächen entsprechend zu pflegen.

10. Medienerziehung¹⁷

Die neuen Medien haben ihren festen Platz im Leben der Kinder: MP3 Player, Spielkonsolen, Computer wie auch das Handy sind fester Bestandteil ihrer Lebenswelt. Die Integration darf in der Grundschule nicht fehlen, vor allem die Vermittlung von Medienkompetenz gehört zu den Aufgaben der Schule. Dieser Aufgabe will sich unsere Schule stellen. Durch den Neubau des Standortes Nordschule sind dort sehr gute Voraussetzungen geschaffen worden.

Das aktuelle Erasmusprojekt zielt u. a. auf eine Weiterbildung im Bereich „Einsatz neuer Medien“, von dem beide Standorte profitieren werden.

Mehr und mehr zeigt sich, dass insbesondere mobile Lösungen innerhalb unserer Schule für die Arbeit mit den Kindern benötigt werden. Ein entsprechender Aufbau eines stabilen WLAN-Netzes und eine entsprechende Ausstattung mit Laptops oder Tablets werden auch am Standort Marienschule erforderlich.

Für die Lehrkräfte gibt es einen Computerarbeitsplatz im Lehrerzimmer. Es handelt sich um einen PC mit Internetanschluss und Drucker. Diese Ausstattung erscheint nicht mehr als zeitgemäß und ist nicht ausreichend. Eine Verbesserung über den Schulträger wäre notwendig.

¹⁷ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Medienkonzept.

11. Mitarbeit der Eltern¹⁸

Die Mitarbeit der Eltern spielt an unserer Schule eine große Rolle, da sie das Miteinander und das Schulleben in besonderem Maße bereichert. Alle vier Jahre führen wir ein Elternfeedback durch, dessen Ergebnisse in den Gremien erörtert werden und dort gemeinsam nach Möglichkeiten der Weiterentwicklung gesucht wird.

Die Möglichkeit, sich als Elternteil in der Schule für die Belange der Schülerinnen und Schüler einzusetzen, ist vielseitig. Die Eltern können sich als Elternvertreter der Klassen oder der OGS, im Förderverein oder mit „helfenden Händen“ im Schulalltag engagieren.

Der Förderverein der Marienschule „Freundinnen und Freunde der KGS Marienschule e. V.“ sowie der Förderverein der Nordschule „Nordlichter e. V.“ unterstützen die jeweiligen Schulstandorte in ihrer Ausstattung sowie bei Projekten und Veranstaltungen. Darüber hinaus unterstützt der Verein finanziell schlechter gestellte Kinder bei Aktivitäten der Schule (z. B. Klassenfahrten).

Immer wieder versuchen wir Eltern mit ihren Kompetenzen als Experten in den Schul- und Unterrichtsalltag einzubinden.

Innerhalb von Arbeitskreisen kommen wir miteinander ins Gespräch. Dieses wird von den Eltern dankend aufgenommen. Im Schuljahr 2017/18 soll, auf Vorschlag der Schulpflegschaft, die Arbeitsgruppe „Miteinander leben und Miteinander lernen – Unsere Schulkultur“ fortgeführt werden.

Über die inhaltliche und helfende Zusammenarbeit hinaus ist es uns wichtig, dass unsere Schule ein Ort der Begegnung bleibt, an dem sich jeder aufgenommen und willkommen fühlt.

12. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Eine intensive Zusammenarbeit mit vielen Institutionen und außerschulischen Einrichtungen fördert die Bereitschaft zur Toleranz und Offenheit und leistet einen wichtigen Bezug zum Schulumfeld. Die Schule erfährt somit Unterstützung bei der Verwirklichung ihrer pädagogischen Leitgedanken.

Die Kooperation suchen wir im Unterricht als außerschulische Lernorte sowie als Beratung aber auch innerhalb des Offenen Ganztags.

Dabei kooperieren wir eng mit benachbarten Kirchengemeinden, Sportvereinen, dem Jugendzentrum der Stadt Bonn, Büchereien, der städtischen Musikschule, Vereinen und Organisationen.

Die Kooperationen führen immer auch zu vertiefenden Projekten.

¹⁸ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Partizipation in der Schulgemeinschaft.

In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk Bonn und der Equipe St. Marien ist das Projekt „Sprachfunken“, ein Projekt zur Sprachförderung von Kindern mit geringen Deutschkenntnissen, entstanden.

In Kooperation mit den Rotary Clubs Bonn-Siebengebirge, Bonn-Rheinbogen, Bonn-Siegburg und Troisdorf erschließen wir uns im nächsten Schuljahr zahlreiche außerschulische Lernorte und ermöglichen so einer Gruppe von Kindern Einblicke in Arbeitsstätten im Bonner Umfeld.

Das Projekt „Klasse 2000“ ist seit mehreren Schuljahren fester Bestandteil unserer Gesundheitserziehung und der „Kleine Laden e. V.“ unterstützt uns inhaltlich bei der Leseförderung.

Bei der Durchführung von Projektwochen kooperieren wir mit zahlreichen Institutionen und Gruppen („Bildung trifft Entwicklung“, Theater Marabu). Regelmäßig beteiligen wir uns an den Programmen „Kultur und Schule“, „Käpt'n'Book“, am Mathematikwettbewerb „Känguru“, am Malwettbewerb des Museum König, am „Spieletreff Basketball und an den Fußball- und Handball-Stadtmeisterschaften der Bonner Grundschulen.

13. Partizipation der Kinder

- Dienste in der Klassengemeinschaft
- Projektorientiertes Arbeiten
- Selbstkontrolle und Schülerfeedback
- Montagskreis
- Klassensprecher/-in
- Klassenrat
- Schülerparlament

14. Partizipation der Eltern

- Klassenpflegschaft
- Schulpflegschaft
- OGS-Rat
- Schulkonferenz
- AK Miteinander leben und lernen
- LRS-Arbeitskreis
- Lesemütter und -väter / Lesepate/-in
- Unterstützung von Kindern mit Fluchterfahrung
- Eltern als Experten

- Beteiligung bei Festen und Feiern
- Mitwirkung im Förderverein

15. Partizipation der Lehrerinnen und Lehrer

- Lehrerkonferenz
- Arbeitsgruppen
- Stufenteam
- Fachkonferenz
- Schulkonferenz
- Steuergruppe
- Lehrerrat
- Übernahme von Sonderaufgaben

16. Feste und Feiern¹⁹

Unserer Überzeugung nach leisten Begegnungen innerhalb von Festen und Feiern einen besonders bedeutenden Beitrag zum Schulleben. Feste und Feiern ermöglichen Begegnungen außerhalb von Leistungsorientierung und stellen das gemeinsame Interesse aneinander in den Mittelpunkt. Jede und jeder der Schulgemeinschaft kann sich unabhängig seiner Sprachkenntnisse einbringen und das Gemeinschaftsgefühl erleben und spürbar machen.

Folgende Feste, Feiern und Möglichkeiten zur Begegnung sind am Grundschulverbund fester Bestandteil eines Schuljahres:

- Einschulungsgottesdienst / -feier
- Monatsfeiern mit allen Kindern der Schule
- Tag der offenen Tür
- St. Martinszüge an beiden Standorten
- Adventsbasar an der Marienschule / Adventsfeier an der Nordschule
- Adventssingen zur Weihnachtszeit
- Ökumenischer Gottesdienst zur Weihnachtszeit
- Gemeinsame Karnevalsfeier des Grundschulverbundes
- Aschermittwochgottesdienst
- Ökumenischer Gottesdienst zur Osterzeit
- Frühlingsfeste
- Gemeinsame Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern
- Projektpräsentationen
- Aufführungen der Musical-AG
- Aufführungen der Theater-AG

¹⁹ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Schulleben.

- Aufführungen des OGS-Blasorchesters in der Schulgemeinde und im Stadtteil
- Kleine Schulkonzerte des OGS-Streichorchesters und der Flötengruppe
- Spiel- und Sportfest
- Ökumenischer Abschlussgottesdienst
- Gemeinsame Verabschiedung der Viertklässler
- Klassenfeste und -feiern

17. Fortbildungen²⁰

Als Kollegium ist es uns wichtig, dass wir uns konsequent weiterbilden, um den veränderten Anforderungen gegenüber den Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden.

Die Schulleitung versucht jeder Kollegin und jedem Kollegen einen Besuch an einer Fortbildung zu ermöglichen. Selbstverständlich wird das Team angehalten, die Veranstaltungen möglichst außerhalb der Unterrichtsverpflichtung zu besuchen. Wenn dies nicht möglich ist, versuchen wir die Teilnahme durch Vertretungsunterricht zu ermöglichen.

Fortbildungen sollten so gewählt werden, dass sie einen erkennbaren Gewinn für den Einzelnen, aber auch möglichst für die Schule mit sich bringen.

Die regelmäßige Teilnahme an den Fortbildungen sind sowohl fach- als auch interessenbezogen. Diese sind sowohl fach- als auch interessenbezogen. Ganz automatisch ergibt sich dann oft eine Aufteilung des Kollegiums in Interessengruppen.

Neben der individuellen Fortbildung einzelner Kolleginnen und Kollegen gibt es auch schulinterne Lehrerfortbildungen, an denen das gesamte Kollegium teilnimmt.

Beispiele für die letzten gemeinsamen Kollegiumsfortbildungen:

- DemeK-Module
- Fortbildung zum Thema „Leistungsbewertung durch kompetenzorientierte Zeugnisse“
- Fortbildungen zum Thema „LRS“
- Miteinander musizieren: Cajon
- Erste-Hilfe Kurse

²⁰ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Fortbildungskonzept.

18. Vertretungsunterricht²¹

Bei zwingenden, dienstlichen Terminen oder genehmigtem Sonderurlaub, gilt die Regelung, dass die zu vertretende Lehrkraft den Unterricht vorbereitet. Zur Vorbereitung der Stunde gehört:

- Rücksprache mit der Vertretungskraft, die den Unterricht vertritt.
- Arbeitsmaterial (ggf. differenzierte Arbeitsmaterial) kopieren

Vertretungsunterricht, der nicht planbar ist:

Bei Krankheit von Kolleginnen und Kollegen mit Information kurz vor Unterrichtsbeginn gilt eine abweichende Regelung zum planbaren Vertretungsunterricht. Vertretungsunterricht wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten durchgeführt. Grundsätzlich regelt das Vertretungskonzept diese Situationen.

Generell gilt, dass sich die erkrankte Lehrkraft umgehend beim Schulleiter und bei der Kollegin, die für den Vertretungsplan verantwortlich ist, telefonisch meldet. Die Telefonnummern sind bekannt.

Die festgelegten Vereinbarungen im Sinne des Vertretungskonzeptes sind verbindlich. Die Vertretungsregelung bei den Pausenaufsichten ist ebenfalls zu beachten. Bei längerer Erkrankung informiert die Schulleitung die Eltern der betroffenen Klasse und macht die Vertretungslösung transparent.

Grundsätzlich wird Unterrichtsausfall vermieden. Sollte dieses nicht möglich sein, übernimmt in Rücksprache mit der Pädagogischen Leitung ggf. ab 12:00 Uhr die Betreuung der OGS. Eltern, deren Kinder nicht die OGS besuchen, dürfen nur nach Hause gehen, wenn wir dieses zuvor mit den Eltern telefonisch besprochen haben. Ggf. werden diese in anderen Klassen betreut.

19. Aktuelle Aufgabenbereiche und Weiterentwicklungen

1. Überarbeitung der Arbeitspläne
2. Weiterentwicklung des LRS-Konzeptes
 - a. Schwerpunkt: „guter“ Deutschunterricht
 - b. Schwerpunkt: Diagnose der Lesekompetenz und Leseförderung
 - c. Einrichtung einer Schülerbibliothek
3. Weiterentwicklung zur Schule mit Gemeinsamen Lernen
4. Raumsituation am Standort Marienschule. Das aktuelle Konzept der multifunktionalen Raumnutzung ist so ausgelastet, dass Betreuungs-, Beratungs- und Förderräume fehlen. Hier muss zusammen mit dem Schulträger eine Lösung gefunden werden.

²¹ Siehe: Grundschulverbund Marienschule-Nordschule. Katholische Grundschule der Stadt Bonn. Vertretungskonzept.

20. Anmerkungen zum Schullogo

Sechs in Farbe und Größe unterschiedliche Kreise vereinen sich zu einem runden Ganzen. Die Wirkung der einzelnen Kreise, wie auch des Gesamtbildes, verdeutlicht Verbundenheit, Gemeinsamkeit, Geschlossenheit und Bewegung. Wie die verschiedenen Kinder, Gremien, Gruppen, Kooperationspartner, Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besitzt jeder Kreis seine Individualität, aber dennoch sind sie alle verbunden und verknüpft. Die Individualität aller in unserer Schule Lernenden, Arbeitenden und Helfenden wird verbunden durch zahlreiche gemeinsame Schnittmengen und letztlich in der gemeinsamen kreisrunden Form. Ein buntes Farbenspiel hell leuchtender Farben und sichtbar gemachte Bewegung veranschaulichen wesentliche Merkmale unserer Schule: Gemeinsam in Bewegung, um gemeinsam etwas zu bewegen.

Die Bewegung bekommt aber einen Halt und verliert sich nicht oder löst sich auf. Nicht ein „Mittelpunkt“, eine alleinige Sichtweise, um den oder die sich alles bewegen muss, aber eine Verortung. Ein fester Standpunkt, festgelegt durch die Orientierung am Kind, unser gemeinsames Leitbild und alle Konzepte unserer Schule.

Der Standpunkt gibt Orientierung und Transparenz, lässt aber Raum für Gestaltung und Erweiterung. Der Standpunkt steht für gemeinsame Werte und für gemeinsame pädagogische Schwerpunkte, die in vielfältiger Form in unserem Grundschulverbund gelebt werden.

Ein Logo, das beiden Standorten gerecht wird. Der Punkt steht für die vielzähligen gemeinsamen pädagogischen und schulischen Weiterentwicklungen in Schulkonferenz, Schulpflegschaft und Lehrerkonferenz sowie in den zahlreichen gemeinsamen Gesprächen aller in der Schulgemeinschaft Beteiligten. Der Punkt findet sich daher wiederholt vor dem Schriftzug „Grundschulverbund“ wieder. Dennoch gibt es beide Standorte mit ihrer unterschiedlichen schulischen Entwicklung und mit ihren unterschiedlichen Traditionen.

Auf schulischen Briefen, Flyern und Veröffentlichungen wird das Logo daher verwendet. Auf den Schul-T-Shirts findet es seinen Platz.